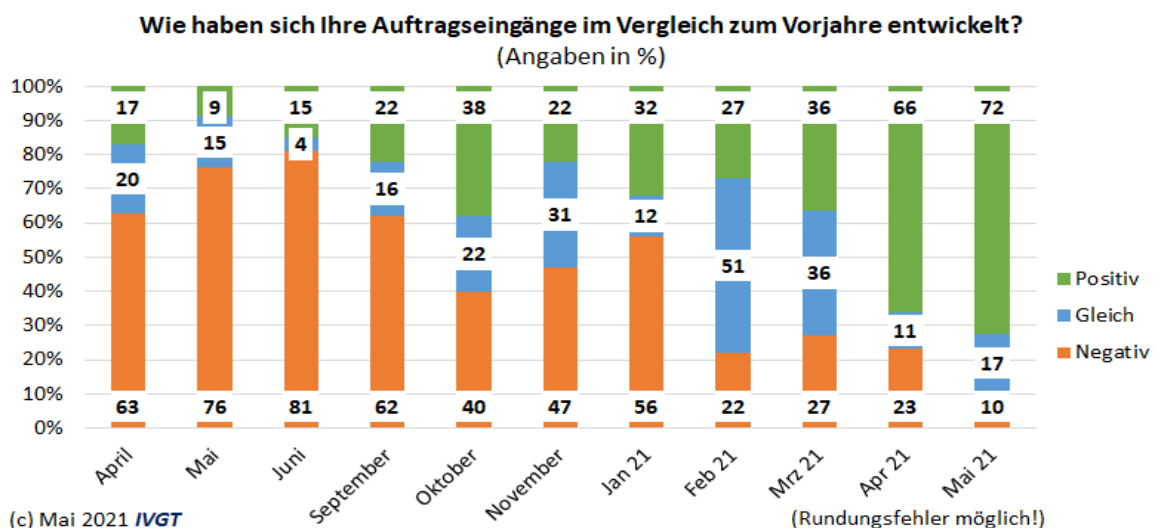


Ergebnis der 12. Eilumfrage zur aktuellen Situation in den IVGT-Mitgliedsunternehmen in Zeiten des Coronavirus

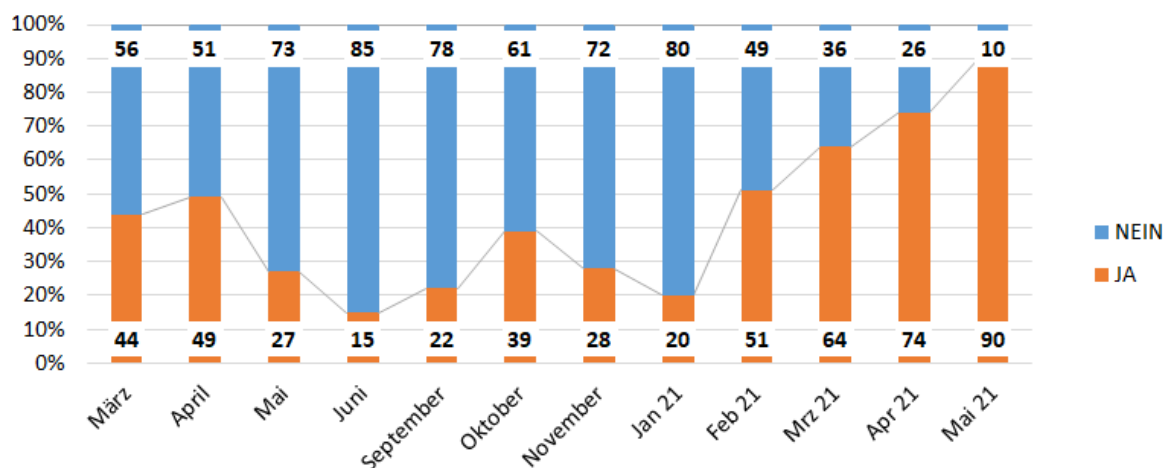
| Vergleich Umfrage Mai 2021 zu April 2021 auf einen Blick | |
|---|-----|
| Stornierung von Aufträgen | ↑ |
| Auftragseingang zum Vj.monat | ↑ |
| Kurzarbeit | ↓ |
| Entlassungen | ↓ |
| Betriebsunterbrechung | ↑ |
| Unterbrechnungen Lieferkette | ! ↑ |
| Verfügbarkeit Rohstoffe | ! ↑ |

Das Bild bei den **Auftragsstornierungen** hat sich umgekehrt: Meldeten im Mai 2020 noch 61 Prozent der Teilnehmer Stornierungen, so waren es im Mai 2021 17 Prozent. Allerdings meldeten im Gegensatz zum Vormonat April wieder mehr Unternehmen Stornierungen - eine (negative) Zunahme von 55 Prozentpunkten. Diese Entwicklung liegt wohl vor allem an den bestehenden bzw. zunehmenden Material-Lieferengpässen, die immer mehr zu Unterbrechungen oder sogar Produktionsstopps führen (können). An den Auftragseingängen liegt es nicht, da seit fünf Monaten in Folge die **Auftragseingänge** stetig zunehmen. Im Mai meldeten 73 Prozent der Teilnehmer einen positiven Verlauf. Vor einem Jahr im Mai 2020 zeigte sich das genaue Gegenteil, als 76 Prozent der Unternehmen einen negativen Auftragseingang verzeichneten. Zum Vormonat April zeigt sich hier eine (positive) Zunahme von ebenfalls 55 Prozentpunkten. Nur 10 Prozent der Unternehmen zeigten einen negativen Auftragseingang an - der deutlich niedrigste Wert seit Beginn der IVGT-Umfragen im April 2020.



Eine komplette **Betriebsunterbrechung** ziehen, im Vergleich zu den Vormonaten, nun wieder mehr Unternehmen in Betracht. Waren es im April neun Prozent, so sind es im Mai 14 Prozent. Diese Entwicklung muss ebenfalls vor dem Hintergrund der sich stetig verschlechternden Situation bei der Verfügbarkeit von Rohstoffen gesehen werden. Die Unterbrechungen in der Lieferkette und die Probleme bei der Verfügbarkeit von Roh- und Hilfsstoffen nehmen weiterhin massiv zu. Mittlerweile melden 72 Prozent der Teilnehmer **Unterbrechungen in der Lieferkette**. Im März 2020 - bei der ersten IVGT-Umfrage - meldeten 63 Prozent der Befragten Unterbrechungen. Dieser Wert wurde im gesamten Verlauf der Corona-Situation nicht wieder erreicht - bis jetzt. Die Situation bei der **Verfügbarkeit von Roh- und Hilfsstoffen** spitzt sich weiter zu - mittlerweile sind 90 Prozent der Unternehmen betroffen - der höchste Wert seit Beginn der IVGT-Umfragen.

Bestehen Probleme bei der Verfügbarkeit von Roh- u. Hilfsstoffen? (Angaben in %)



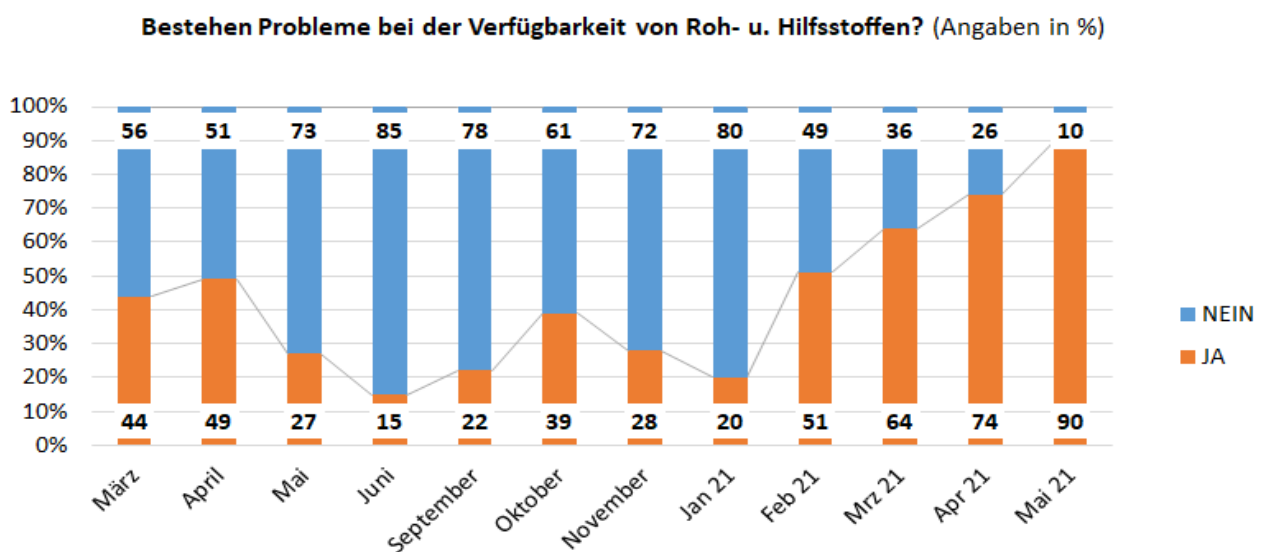
(c) Mai 2021 IVGT

(Rundungsfehler möglich!)

Die deutsche Industrie sorgt sich angesichts starker Verspätungen in der weltweiten Containerschifffahrt um den Aufschwung nach der Corona-Rezession. In einem Brandbrief wendeten sich Anfang Juni die Industrieverbände Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), der Autoindustrie, des Maschinenbaus und der Chemie an die Bundesregierung. Konkret ist in dem Schreiben der Industrieverbände die Rede von mangelnder Verfügbarkeit von Containern, fehlenden Transportkapazitäten, unpünktlichen Schiffsankünften sowie Qualitätsdefiziten bei stark ansteigenden Transportkosten. Diese beeinträchtigen die Lieferketten und teilweise auch die Produktionsabläufe. Steigende Frachtraten bedeuten höhere Rohstoffpreise, von Holz über Polymere bis hin zu Textilien. Berichten zufolge mussten chinesische Textilfabriken schließen. Besonders akut sind die Lieferkettenprobleme jedoch in der Halbleiterindustrie. Auch Autohersteller leiden unter den Lieferproblemen und müssen ihre Produktion einschränken (*Technologiebox, Juni 2021*). Neben den bekannten Problemen durch

die Corona-Pandemie und dem tagelangen Stau im Suezkanal, kommt aktuell nun ein Corona-Ausbruch in China dazu, der im riesigen Hafen von Yantian in der chinesischen Provinz Shenzen Reedereien zu Planänderungen zwingt. Experten rechnen mit Schiffsverspätungen von mehr als 16 Tagen. Seeschiffe müssen wegen der Corona-Pandemie in Häfen ohnehin teils lange auf das Laden oder Löschen ihrer Ladung warten. Ein hohes Ladungsaufkommen führt verbunden mit Kapazitätsengpässen bei Bahn und Lastwagen zu teils erheblichen Verzögerungen. Zudem verstärkt die Personalknappheit in den Häfen die Situation, denn in den Ländern, aus denen viele Seeleute und Hafentarbeiter kommen, sind die Coronaimpfungen besonders langsam. (*320° Circular Economy, 10.06.2021*).

Laut aktueller Umfrage fehlen den Unternehmen Rohgarne, PA6.6, Aramide, Polyamide, BW-Garne aus Indien, Chemikalien / Ausrüstungshilfsstoffe und Farbstoffe (teils mit extremen Preissteigerungen), Schlichte, Beschichtungspolymere, Acrylate, Ameisensäure, Metall- und Kunststoffteile, Papphüllen für Fertigware und Folie zum Einwickeln / Verpackungsmaterialien. Ein Teilnehmer antwortete auf die Frage, welche Roh- und Hilfsstoffe fehlen nur kurz mit „alles“.



(c) Mai 2021 IVGT

(Rundungsfehler möglich!)

Trotz instabiler Lieferketten bejahten die Frage nach möglichen **Mitarbeiterentlassungen** nur noch sieben Prozent der Teilnehmer - auch dies ist der niedrigste Wert im Laufe der IVGT-Umfragen. **Kurzarbeit** planen nur noch 34 Prozent der Teilnehmer - ebenfalls der niedrigste Wert seit Beginn der IVGT-Umfragen. Die Zahl der Kurzarbeiter insgesamt in Deutschland ist im Mai nach Schätzung des Ifo-Instituts auf 2,3 Millionen gesunken. Das sind noch 6,8 Prozent der Arbeitnehmer. Für die Branchen Textil, Bekleidung, Leder, Schuhe, Papier, Holz- und Korbwaren gibt das Ifo-Institut für Mai 2021 26.423 Kurzarbeiter an, das sind 9,5 Prozent weniger als im April 2021.

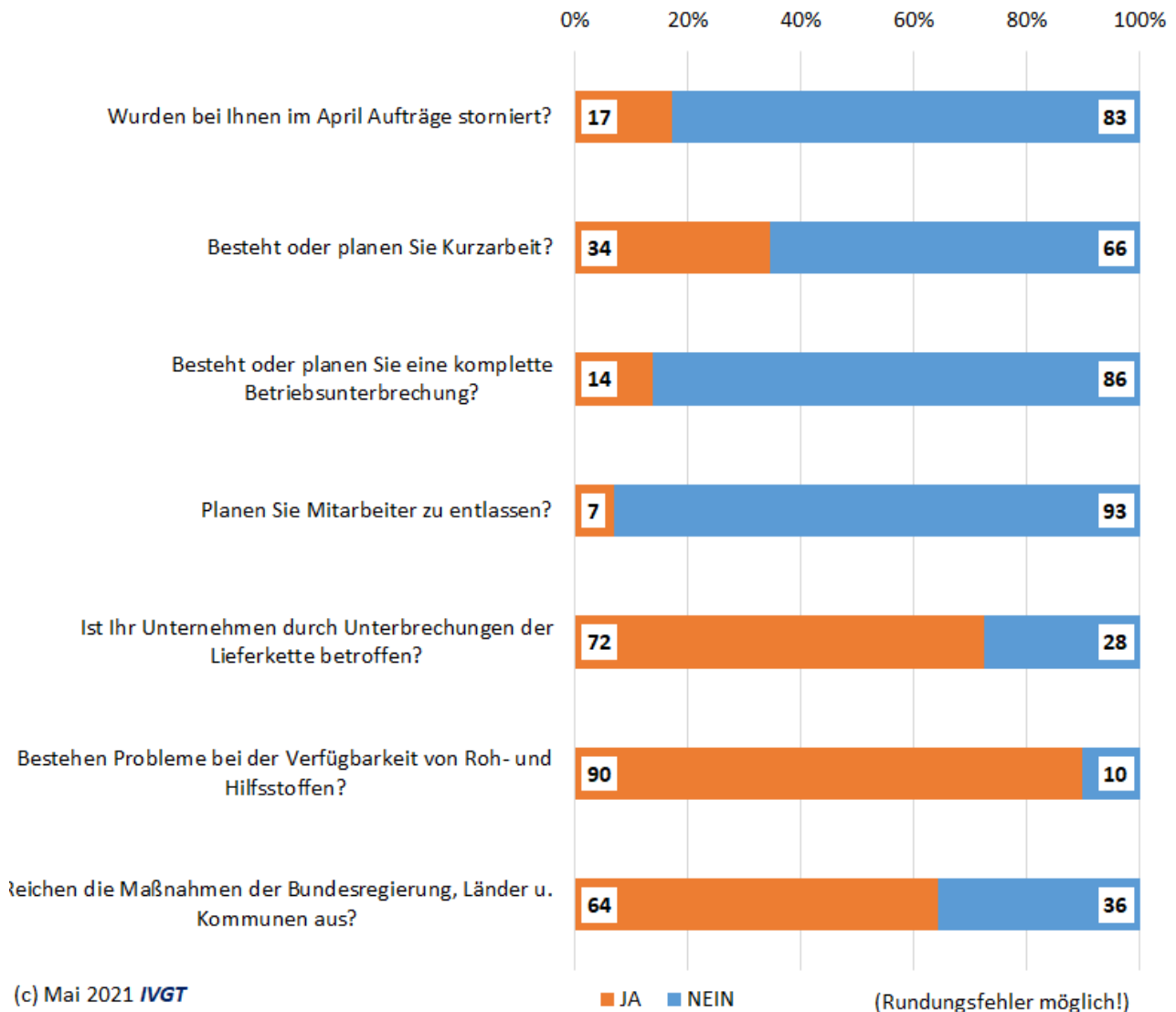
Bei der Frage, ob die **Maßnahmen der Bundesregierung, Länder und Kommunen** ausreichen, ist im Mai der Zuspruch der Unternehmen weiter gestiegen: Für 90 Prozent der Unternehmen sind die Maßnahmen ausreichend. Dies ist mit Abstand der beste Wert bei allen IVGT-Umfragen. Kritische Stimmen bemängeln aber weiterhin die hohen bürokratischen Bedingungen und dass Unterstützungen zu spät und teilweise noch gar nicht im Betrieb angekommen sind. Zudem stünden bei allen Maßnahmen die Textileinzelhändler und nicht das produzierende Gewerbe im Fokus.

In der 9. IVGT-Umfrage im Februar 2021 wurden die Unternehmen das erste Mal nach ihrer **Investitionsbereitschaft** für 2021 gefragt. Waren es vor einem Vierteljahr noch 41 Prozent der Befragten, die höhere bzw. gleich hohe (30 Prozent) Investitionen planen, sind es im Mai nur noch 14 Prozent, die höhere Investitionen planen. Immerhin mehr als die Hälfte der Unternehmen (62 Prozent) planen, ihre Investitionen voraussichtlich gleich hoch zu halten. Im Februar 2021 wurden die Teilnehmer zudem gefragt, ob bzw. wie sie die **Einstellung von Auszubildenden** für 2021 planen. Der überwiegende Teil der Unternehmen gab seinerzeit an, auch in 2021 Auszubildende einzustellen. Neun Prozent planen sogar mehr Auszubildende in den Betrieb zu holen. Allerdings überlegten auch 22 Prozent der Unternehmen weniger Azubis einzustellen. Die aktuelle Umfrage hat erfreulicherweise ergeben, dass nun 24 Prozent der Betriebe planen, mehr Auszubildende einzustellen, 48 Prozent wollen die Zahl ihrer Abzubildenden gleich hoch halten und nur noch 14 Prozent planen mit weniger Auszubis.

Abschließend lassen wir wieder einige Teilnehmer der 12. IVGT-Eilumfrage zu Wort kommen: „Schön, sich wieder an Kleinigkeiten erfreuen zu können“, „Große Sorge bereiten uns die Entwicklung der Energiekosten, der immer noch steigende Bürokratieaufwand und die Reglementierungen im Umweltbereich“, „Wir erwarten eine weitere positive Entwicklung, auch aufgrund der rückgängigen Corona-Zahlen“, „Wir hoffen, dass wir Corona hinter uns lassen und sind optimistisch“, aber auch „Wir haben es noch nicht geschafft.“

Vielen Dank an alle Teilnehmer für ihre Zeit und Unterstützung!

Befragung der Textilhersteller zur aktuellen Lage (%)



Frankfurt, den 16. Juni 2021 (up)

Ansprechpartner: Michael Pöhlig - Hauptgeschäftsführer

Kontakt: Telefon: +49 69 / 2556 - 1732

Internet: www.ivgt.de

*Der **IVGT** ist ein großer textiler Fachverband in Deutschland. Er vertritt die Interessen von ca. 170 Mitgliedsunternehmen aus allen Bereichen der textilen Kette. Damit repräsentiert er mehr als 60 % der deutschen Textilindustrie und einen Branchenumsatz von ca. 7 Milliarden Euro. Sitz des IVGT ist Frankfurt am Main.*